EVELYN KREINECKER

WEGSTÜCKE

INHALT

6 VON GEHENDEN MENSCHEN UND LAUFENDEN BILDERN
Johannes Holzmann

15 WEGSTÜCKE
Malerei

33 WEGSTÜCKE
Animationsfilm

45 TRACES
Druckgrafik

54 GANZ WEG SEIN
für und zu ek.
Norbert Trawöger

56 BIOGRAFIE

CONTENTS

6 FROM WALKING HUMANS AND RUNNING IMAGES
Johannes Holzmann

15 WEGSTÜCKE
painting

33 WEGSTÜCKE
animationfilm

45 TRACES
art print

54 ALL A WAY
for and to ek.
Norbert Trawöger

56 BIOGRAPHY

JOHANNES HOLZMANN

VON GEHENDEN MENSCHEN UND LAUFENDEN BILDERN

Die Begegnung mit den Werken Evelyn Kreineckers ist vor allem eine Begegnung mit dem Menschen unserer heutigen Gesellschaft – oder besser gesagt mit den Menschen, handelt es sich doch meist um komplexe Verdichtungen zahlreicher Figuren in vielschichtigen Bildgeweben. Eine enorme Fülle an Einzelszenen und Details wird in den jeweiligen Werkgruppen ausgebreitet und in immer wechselnden Ausschnitten variiert. Die Serie ist dabei eine konstante Struktur, die den dargestellten Motiven von vornherein einen hohen Grad an Dynamik und Wandelbarkeit verleiht – wie Momentaufnahmen eines nie abreißenden Bilderstroms, dessen Intensität in jedem einzelnen Werk spürbar ist. Die Beziehung zwischen Individuum und Gesellschaft wird wie ein Grundthema auf unterschiedlichen Ebenen verhandelt. Bei den „Betrachtungen“ (2014) fokussiert Evelyn Kreinecker in einer Sammlung verschiedener Alltagsszenen auf die gerichteten Blicke und gelenkten Aufmerksamkeiten der dargestellten Personen und nimmt dabei auf einer Metaebene auch sich selbst als beobachtende Künstlerin und uns als Betrachtende hinein in das Geschehen. In der Serie „Konzentration“ (2014) hingegen löst sich der einzelne Mensch in der abstrahierten Masse nahezu vollkommen auf.

Die besondere Qualität in diesem künstlerischen Prozess tritt vor allem dort zu Tage, wo diese beiden Aspekte – das Herausarbeiten von Charakteren und Stimmungen einerseits und die Darstellung verdichteter Menschenansammlungen andererseits – miteinander verschränkt werden, wie etwa in der Serie „Mengenlehre“ (2015–2017). Die meist aus der Vogelperspektive gezeigte Konzentration dynamischer Interaktionen lässt sich mit einem Blick nicht fassen, da die detailreiche Malweise jedem einzelnen Individuum seine Persönlichkeit verleiht und so um jede Figur eine eigene Sub-Szene entfaltet, die sich ihrerseits ebenso wenig festhalten lässt und an ihren Rändern in die Gesamtszene ausläuft. Der Blick oszilliert zwischen der Makro- und Mikroebene, verliert sich in Details, sucht den Überblick, folgt Bewegungen, reagiert auf Blicke, und wird so hineingezogen in das Bild, zum Akteur in der Menge. Es scheint paradox, dass sich diese Sogwirkung trotz oder gerade durch die dokumentarische, neutral beobachtende Darstellungsweise entfaltet – der Blick kann sich nicht passiv der Interpretationsvorgabe einer geschlossen komponierten Dramaturgie anschließen, sondern taucht unvoreingenommen und auf sich selbst zurückgeworfen in die vielschichtige Szenerie ein.

In der aktuellen Serie „Wegstücke“ nimmt Evelyn Kreineckers komplexe Bildsprache den Aspekt des Unterwegsseins aus unterschiedlichen Perspektiven in den Blick. Die Motive, die die Künstlerin aus allen möglichen Bildquellen des Alltags sammelt, zeigen unterschiedlichste Situationen von Menschen, die in Bewegung sind. Wieder erscheinen sie in Gruppen und größeren Ansammlungen, nun aber unterliegt ihre Dynamik einer gemeinsamen Richtung, unweigerlich denkt man an ein „Woher“ und „Wohin“. Von einem Ort zu einem anderen zu gelangen, alleine oder in der Gruppe, um etwas zu erreichen oder zu verlassen, ist eine wesentliche Dimension des Lebens. Menschsein heißt nicht nur, sich mit den ständigen Wandlungen der Umgebung mitzubewegen, sondern auch über die eigenen Wege zu reflektieren – Wege, die nicht nur zu geografischen Zielen führen, sondern auf all die Orte des Begehrens, Hoffens, Strebens bezogen sein können, auf Positionen in der Gesellschaft oder auf den Status im eigenen sozialen System ganz allgemein. Wovon wir wegwollen und wo wir hinwollen, ob wir etwas als „Ort“ und Ankommen erleben oder als Übergang, wird stark geprägt vom jeweiligen soziokulturellen Umfeld. Wem dabei welche Wege offen stehen und welche nicht, wird von gesellschaftlichen und politischen Strukturen bestimmt, die sich hier nicht nur in Gesetzen und Wertehaltungen sondern bis in den Mikrobereich der Selbstwahrnehmung des einzelnen Individuums subtil manifestieren. So ist nicht nur der Mensch immer unterwegs in seinem Streben, auch seine Systeme und deren „Wegnetze“ unterliegen einem ständigen Wandel. Evelyn Kreineckers künstlerisches Interesse gilt aber nicht vorrangig der Darstellung dieser Strukturen und wie sie unser Verhalten beeinflussen. Sie zeigt Wegstücke, Ausschnitte, die den Aspekt des Unterwegsseins, der all den unterschiedlichen Szenen in gleicher Weise innewohnt, soweit heranzoomt, dass gerade darin eine zeitlose und unveränderliche Grunderfahrung des Menschseins zutage tritt.

Die Themen von Individuum und Masse, Fließen und Festhalten, lässt Evelyn Kreinecker in direkter Weise mit dem komplexen Bildgefüge ihrer Malerei korrespondieren. Ihr Arbeitsprozess beginnt mit dem freien Auftragen von Farbe auf die Leinwand, am Boden liegend, mit dickem Pinsel und freier Geste und einem intuitiv ausgewählten Farbspektrum. Auf diesen im Ergebnis nie ganz vorhersehbaren ersten Schritt reagiert die Künstlerin mit einer zweiten Schicht, für die sie verschiedene Stoffe als Schablone verwendet, um deren Muster abzubilden. Diese Ebene, die in der Serie Betrachtungen erstmals als Metapher im Dialog von Privatheit und Öffentlichkeit auftritt, fungiert nicht nur ganz grundsätzlich als Trennung zwischen Innenraum und Außenraum, Vordergrund und Hintergrund – die Textilien, die ihrerseits sowohl Produkt sind als auch Ausgangsmaterial für die formgebenden

WEGSTÜCK 1
Acryl, Lack, Kohle, Öl auf LW, 2016, 80 x 80 cm
Acryl, spray paint, charcoal, oil on canvas

WEGSTÜCK 2
Acryl, Lack, Kohle, Öl auf LW, 2016, 80 x 80 cm
Acryl, spray paint, charcoal, oil on canvas

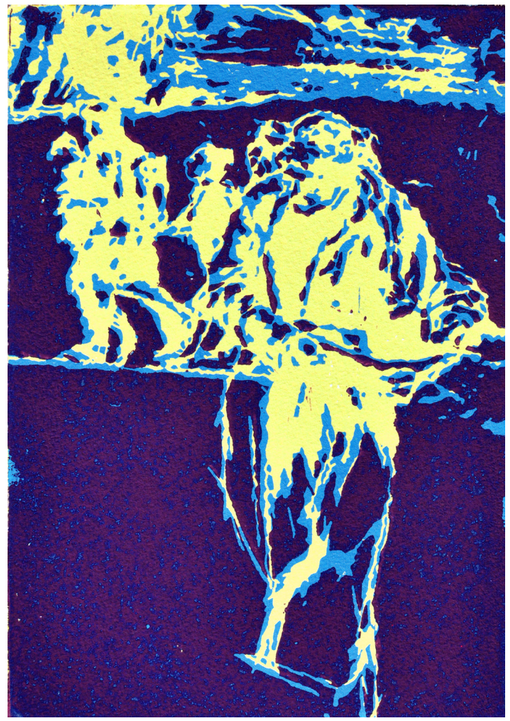
WEGSTÜCK 9
Acryl, Lack, Kohle, Öl auf LW, 2016, 100 x 100 cm
Acryl, spray paint, charcoal, oil on canvas

Arbeit am Film im Museum Angerlehner | *Work on the film in the Museum Angerlehner*

TRACES

DRUCKGRAFIK

ART PRINT



TRACES 1I1
Linoldruck, 2017, 20 x 14 cm
Linocut

TRACES 1I2
Linoldruck, 2017, 20 x 14 cm
Linocut

TRACES 1I3
Linoldruck, 2017, 20 x 14 cm
Linocut

NORBERT TRAWÖGER

GANZ WEG SEIN
FÜR UND ZU EK.

1. Fragen zu stellen verlangt offensichtlich nach einer Standhaftigkeit, auch wenn sich Fragen allzu gerne aufwerfen. Die Standhaftigkeit deutet im guten Fall auf eine Konzentration hin, auf ein Sehen, das ein Schauen ist, auf ein Hören, das ein Horchen ist. Es geht um Wahrnehmung. Wir nehmen wahr, was wir für wahr halten. Halten, stellen, stehen können Zeitwörter des Bewegtseins sein. Innezuhalten heißt, sich nach innen zu halten, um unter Umständen nach außen wahr zu nehmen, um sich mit dem Umgebenden auseinanderzusetzen – dies nicht nur im Sitzen. Der Stand in der Stille wahren Beobachtens offenbart uns die Bewegung um und in uns, die wir erschauen, erhorchen, erfühlen und wir bekommen eine Ahnung davon, dass es noch ganz andere Möglichkeiten gibt, wenn wir es für wahr halten. Fragen zu stellen kann auch heißen, auf weitere Fragen zu hoffen, die einen gelegentlich Antworten finden lassen. Wir alle sind auf dem Weg, ob wir weg müssen, können, dürfen oder wollen. Die Wege, die uns Evelyn Kreinecker in und mit ihrem künstlerischen Werk eröffnet, sind selbstredend eine ästhetische Erfahrung, der ein originäres wie unverkennbares Vermögen des Ausdrückens inne wohnt. Sie bereitet uns in der Ebene der Leinwand eine mehrdimensionale Bewegung, einen Raum, der uns – bei aller gesellschaftlicher und aktueller Relevanz – in die Offenheit eigenen Denkens, Fühlens und Staunens führen kann, die Betroffensein nicht ausschließt und in uns eigene Fragen aufzuwerfen vermag. Fragen, ohne die Antwort zu wissen, heißt schlichtweg lebendig, wach und offen zu bleiben.

2. Dein Film ist nicht für einen Spaziergang der Augen gemacht, sondern um in ihn einzudringen, ganz in ihm aufzugehen. (Robert Bresson. Notizen zu einem Kinematographen, 2007)

In Evelyn Kreineckers Animationsfilm „Wegstücke“, zu dem ich mit meiner Flöte eigene improvisatorische „Luftikusse“-Musik gefunden habe bzw. live neu finde, sehen wir Menschen am Weg. Sie finden sich in einer Landschaft, verschwinden wieder, geben anderen Bewegten Raum. Mussten sie Platz machen? Wen sehen wir? Spaziergängerinnen, Wanderer, Menschen auf der Flucht? Die „Flüchtigkeit“ der Darstellung generiert eine Dringlichkeit (für unsere Wirklichkeit?) Darf man die Wirklichkeit in Klammer setzen? Fragen, keine Antworten, aber Fragen!

3. Ganz Weg sein, ganz weg sein.

NORBERT TRAWÖGER

ALL A WAY
FOR AND TO EK.

1. Asking questions calls for perseverance, even if questions are all too often asked. At best, this perseverance indicates concentration, a seeing that is a looking, a hearing that is a listening. It’s all about perception. We perceive what we believe to be true. Holding, placing, standing can all be verbs of movement. The German word “innehalten” – means to pause, to stop for a moment, to hold oneself from the inside in order to perceive, under certain circumstances, the outside world so that one may deal with the surrounding environment – not only when seated. The state of true silent observation reveals the movement around and within us, which we see, sense, feel, and we receive a glimpse of all the various possibilities if we believe it is true. Asking questions can also mean hoping for more questions that will allow one to occasionally find answers. We are all en route – we are all on our way – whether by force or of our own volition. The paths that Evelyn Kreinecker opens up for us in and with her artistic work are, naturally, an aesthetic experience that resides in the original and unmistakable power of expression. In the plane of the canvas, she provides us with multidimensional movement, a space that – with all appreciation for societal and contemporary relevance – can lead us into the openness and honesty of our own thinking, feeling and awe, which doesn’t exclude our own concerns and has the power to raise questions within us. Questioning, without knowing the answer, simply means staying alive, awake and open.

2. Your film is not created as a stroll for the eyes, but to penetrate it, to merge completely with it. (Robert Bresson. Notes on a cinematographer, 2007)

In Evelyn Kreinecker’s animated film “Wegstücke”, to which I have found my own happy-go-lucky improvisation on my flute, or rather find it live, we see people on their way. They find themselves in a landscape and vanish again, give other “movers” space. Did they have to make room? Who do we see? Strollers, wanderers, people on the run? The “transience” of the depiction generates an urgency (for our reality?) Can we put reality in brackets? Questions, no answers, but questions!

3. All a way, all away.

IMPRESSUM

Herausgeber
EVELYN KREINECKER
Weidenweg 4, 4731 Prambachkirchen

Autoren
JOHANNES HOLZMANN
Kurator und Kunsthistoriker
NORBERT TRAWÖGER
Spielender, schreibender und gestaltender Musiker

Übersetzung
CHRISTOPHER FERNER

Fotos
ANDREA GROISBÖCK
FRIEDRICH PRISCHL, 34/35
EVELYN KREINECKER, 12/13, 28/29, 26/27, 46–51
MAGDALENA KREINECKER, 57

Grafische Gestaltung
ANETTE JEBINGER

Druck
GRASL DRUCK & NEUE MEDIEN GMBH
Bad Vöslau

Sponsoren
Mit freundlicher Unterstützung von
STADT WELS
RAIBA PRAMBACHKIRCHEN
LAND OBERÖSTERREICH

© EVELYN KREINECKER
Alle Rechte vorbehalten

IMPRINT

Publisher
EVELYN KREINECKER
Weidenweg 4, 4731 Prambachkirchen

Authors
JOHANNES HOLZMANN
Curator and art historian
NORBERT TRAWÖGER
Playing, writing and creating musician

Translation
CHRISTOPHER FERNER

Photos
ANDREA GROISBÖCK
FRIEDRICH PRISCHL, 34/35
EVELYN KREINECKER, 12/13, 28/29, 26/27, 46–51
MAGDALENA KREINECKER, 57

Graphic design
ANETTE JEBINGER

Print
GRASL DRUCK & NEUE MEDIEN GMBH
Bad Vöslau

Sponsors
With kind support from
STADT WELS
RAIBA PRAMBACHKIRCHEN
LAND OBERÖSTERREICH

© EVELYN KREINECKER
All rights reserved